

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.
Einrichtungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr 79.

Donnerstag, den 29. Mai 1890.

51. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Diejenigen Schultheißenämter,

welchen zur Erledigung der bei der Straßenvisitation im Frühjahr ds. Js. vorgefundenen Defekte Termin bis 15. resp. 20. ds. Mts. erteilt worden ist, haben die diesbezüglichen Protokolle mit den entsprechenden Erledigungsvermerken in Bälde dem Oberamt vorzulegen.

Waiblingen, den 22. Mai 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

Den Ortsvorstehern der weinbautreibenden Gemeinden des Bezirks

wird unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 13. ds. Mts. Nr. 5044, betreffend die Einleitung von Maßregeln zur Bekämpfung des falschen Wehlthaus (Ministerialamtsblatt Nr. 10) eine Anzahl Belehrungen über diese Nebenkrankheit unter der Aufforderung zugesendet, diese Belehrungen sofort in geeigneter Weise an die Weingärtner ihrer Gemeinden namentlich an solche, welchen das landwirtschaftliche Wochenblatt nicht zu Gebot steht zur Verteilung bringen zu lassen.

Sollten weitere Exemplare dieser Flugblätter gewünscht werden, so wäre dies unverweilt hieher anzuzeigen.

Den 27. Mai 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Die Ortsvorsteher

haben spätestens bis 15. Juni ds. Js. zu berichten, ob die in ihren Gemeinden beschlossenen Maßregeln gegen die Maikäfer in Wirksamkeit getreten sind, zutreffendenfalls welche Maikäfermenge im Ganzen abgeliefert wurde und welcher Kostenaufwand für die Gemeinden sich ergeben hat.

Waiblingen, den 27. Mai 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 12 Böglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarbt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der

Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn, erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, auch soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Montag, den 30. Juni ds. Js. schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag, den 7. Juli ds. Js.

Vormittags 7 Uhr

hier einzufinden.

Die R. Oberämter werden um baldgefällige Bekanntmachung durch die Bezirksamtsblätter gebeten.

Hohenheim, den 12. Mai 1890.

R. Institutsdirektion W o f f l e r.

Waiblingen.

Bergebung von Maurer- und Zimmer-Arbeiten.

Die bei dem Umdecken des Behntschauerbaches vorkommenden Arbeiten sind im Submissions-Weg zu vergeben. Es beträgt der Voranschlag für die Maurer-Arbeit 237 M. 80 S

für die Zimmer-Arbeit 30 M.

Bedingungen und Kostenvoranschlag liegen auf der Kanzlei der unterz. Stelle zur Einsicht auf, wofür auch Offerte auf diese Arbeiten schriftlich und versiegelt bis

Samstag, den 31. Mai d. Js.

zu übergeben sind.

Den 27. Mai 1890.

Stadtpflege
P f ä n d e r.

Waiblingen.

Remsland-Verkauf.

Am nächsten

Samstag, den 31. Mai d. Js. Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathause ein Haufen schöner Remsland verkauft, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind.

Den 28. Mai 1890.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Klee-Verkauf.

Der Klee-Ertrag (I. Schnitt) von

49 Ar 19 Qm. bei'm neuen Kirchhof

28 Ar 09 Qm. bei'm Hochreservoir (an der Stuttgarter Straße)

16 Ar — auf der Wüste

wird am nächsten

Samstag, den 31. Mai d. Js. vormittags 11 Uhr auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 27. Mai 1890.

Stadtpflege.

Hochdorf.

Einem gres. Einwohner ist am Himmelstahresen in Waiblingen ein schwarzer Spitzhund zuge-
laufen. Eigentumsansprüche sind innerhalb 8 Tagen geltend zu machen und nachzuweisen.

Den 21. Mai 1890. Schults. Amt: L ä p p l e.



Schuld- & Bürg-Scheine

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.
Mein Lager in
**Bauholz, Stangen,
Latten, Baumstüben,
Weinberg- & Bohnen-
pfählen**

sowie schöne Dachschindeln
bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Gottlob Lang a. b. Stöig.
Ein Logis auf Jakobi habe
ich zu vermieten.

Lang.

Waiblingen.
Eine größere und eine kleinere
Wohnung
hat auf Jakobi zu vermieten.
D. Plessing, Schuhmacher.
Auch guten Most hat Zimweiss
abzugeben. Der Obige.

Waiblingen.
Eine sommrig
Wohnung
hat bis Jakobi an eine geordnete Fa-
milie zu vermieten.
Fr. Bloß jr. Flaschner.

Waiblingen.
Ein freundliches
Zimmer
sammt Zubehör hat sogleich oder auf
Jakobi zu vermieten.
Einen gebrauchten
Kinderwagen
in gutem Zustand hat
zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.



Korb-Waiblingen.
Unterzeichneter verkauft das
Heugras
von circa 2³/₈ Morgen unten an der
Korber Staige in Waiblingen.
Liebhhaber sind
Freitag den 30. d. M.
Mittags 1 Uhr
auf dem Platz eingeladen.
Der Beauftragte:
Jakob Schwarz.

Hegnach.
Unterzeichnete verpachtet am
Montag den 2. Juni
Mittags 12 Uhr
den Ertrag von einem Morgen drei-
blättrigen

Klee.
Gemeinderat Escher Witwe.
Waiblingen.
1¹/₂ Viertel
hohen Klee
4¹/₂ Viertel Heugras hat zu
verkaufen.
Frohnmeister Mall.

Waiblingen.
2¹/₂ Viertel hohen
Klee
am Rommelshäuser Weg hat zu
verkaufen.
Schultze Wittwe.
Waiblingen.
Der Unterzeichnete hat ein starkes
Viertel ewigen
Klee
zu verkaufen.
Georg Wilmann.

Beutelsbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen
des Wilhelm Gaupp, Kaufmanns hier kommt dessen gesammte
Liegenschaft in Folge Nachgebots am

Montag, den 2. Juni 1890

Nachmittags 4 Uhr

auf hiesigem Rathaus im zweiten und letzten Ter-
min im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar:

Geb. Pro. 14 2 Ar 88 Qm. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit
Stallung und Hofraum in der mittleren Marktstraße nebst lit. A. 85 Qm
einer Scheuer und P. Pro. 51 II 52 Qm. Gemüsegarten dabei

Anschlag 5100 M.
Angelaufen zu 4500 M.
Nachgebot 100 M.

P. Pro. 738/1 7 Ar 44 Qm. Acker in Benzach

Anschlag 500 M.
Angelaufen zu 490 M.
Nachgebot 10 M.

P. Pro. 4084/2 3 Ar 99 Qm. Acker in der Ranaasse

Anschlag 250 M.
Angelaufen zu 200 M.
Nachgebot 10 M.

Als Zwangsverwalter ist Gemeinderath Johannes Thudium be-
stellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und
Gemeinderath Heubach

Den 9. Mai 1890.

Namens der Vollstreckungsbehörde
Schultheiß Schörr.

Stuttgart.

Die Unterzeichnete Stelle ist ermächtigt

2000 cbm. Remssand

welche im Laufe des Sommers 1890 franco Bahnhof Stuttgart abzu-
liefern wäre, im Submissionsweg zu verankordieren.

Der Sand muß grobkörnig und schlammfrei, also reiner
Flusssand — kein Grubensand — sein. Die Offerte sind längstens bis
30. Mai d. J. morgens 9 Uhr, an die unterzeichnete Stelle, mit einer
Qualitätsprobe einzusenden. Es kann auf das ganze Quantum oder
auf einen beliebigen Teil desselben submittiert werden.

Den 23. Mai 1890.

**Stadt. Straßenbau-Inspektion
Kemmler.**

In sämtlichen Gemeinden des Bezirks, einschl. der Oberamtsstadt
wird eine

Sterbekasse

(mit Versicherungen von M. 50.00 an bis zu M. 1.000 pro Person)
einzuführen beabsichtigt. Einwohner werden daher und insbesondere die

**Herren Ortsvorsteher und sonstigen Be-
amten, Lehrer, Gemeindepfleger, Kaufleute
oder wer sonst der Sache sich anzunehmen
gedenkt,**

ersucht, ihre Bereitwilligkeit zur Einführung der Kasse, bezw. zur Ueber-
nahme einer Vertretung derselben unter Chiffre „C. Th. 1000 Haupt-
Rätkerstr. 53 B. Stuttgart“ anzuzeigen.

Beinstein, den 27. Mai 1890.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme, welche ich bei dem
frühen Hinscheiden meines lieben Gatten
erfahren durfte, sage ich auf diesem
Wege meinen herzlichsten Dank.

**Mühlebes. Schnell's
Witwe.**

Schnaith.
Eine neue größere

Mostpresse

mit 2 eisernen Spindeln, feinerem
Biet, nebst D b f m ü h l e, ferner
eine bereits noch neue Spindel mit
geschmiedetem Schlüssel verkauft.
Gottlob Ulrich Schiller, Schreiner.

Waiblingen.
Meine mittlere

Wohnung

bestehend in 3 bis 4 Zimmern, Küche,
Speisekammer, Bühnen- und Keller-
platz habe ich bis Jakobi zu ver-
mieten.

W. Billinger.

Waiblingen.

Den Gras-Ertrag

von ⁴/₈ Morgen in den Spitalhalben
hat zu verkaufen.

Fried. Räßler, Wagner.

Waiblingen.

Neue ägyptische

Zwiebeln

prima

sind billig zu haben bei

Jm. Scheffel.

Waiblingen.

Eis Eis Eis

empfehl

H. Buhl.

Waiblingen.

Frisch angekommen

Portland- und Roman-Cement

empfehl bestens

Heinrich Pfander,
neue Bahnhofstraße.

Prima Baugips

langsam bindend empfiehlt zu billigen
Preisen.

Heinrich Probst
Gipsfabrik

Steinbach b. Schw. Hall.

Tüchtige Verkäufer und Abnehmer
von

Kunstdünger

insbesondere Thomasmehl
etc. von einem ersten Werke ge-
f. u. h. t. Gest. Offerten unter H.
2055 S. an Haasenstein & Vog-
ler N. G. Stuttgart.

Waiblingen.

Eine gelbe

Henne

mit rothem Abzeichen,
hat sich seit Sonntag
verlaufen, man bittet dieselbe an
Schreiner Braun sen. zurückzu-
geben.

Seit 15 Jahren bestens bewährt!

Rein Geheimmittel.

Oberstabsarzt und Physikus

Dr. G. Schmidt's

„Gehör-Oel“

heilt schnell und gründlich temporäre
Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstechen, selbst
in den ältesten, hartnäckigsten Fällen.
— Das lästige Ohrensausen,
sowie leichte Schwerhörigkeit sofort
beseitigt, wie tausende Originalatteste
beweisen. Preis à Flasche 3 Mk. 50
Pf. In Wien nur echt mit Schutz-
marke in Apotheker

C. Haubner's Engel-Apotheke Wien I,
Haupt-Depot in der Hof-Garnison-Apotheke
in Stettin.

General-Depot in Schwab. Gmünd bei
Apoth. Müller, Obere Apotheke.

Fracht-Briefe

sind zu haben bei C. F. Buch.

Woll- und Baumwoll-Garne
Reinwollene Restgarne per ge-
wogenes Pfund **N. 2.** — sowie alle
wollenen Strickgarne in bester Qua-
lität, sowohl in echt naturbraun als
einfarbig.

Vigogne in guter Qualität
Baumwollgarn von 90 Pf.
per gewogenes Pfund an
Muster franco.

Stuttgart. H. Herion.

Untere Königstr. 18.

An Sonn- und christlichen Festtagen bleibt
das Geschäft geschlossen.

Schulden und faule Außen-
stände in Berlin
werden durch bewährte Kraft beige-
trieben. Kosten entstehen nicht. Offerten
an **W. 2351 Berlin Postamt 37.**

Toilette-Abfall-Seife per Pfund
60 Pf.

Glycerin-Transp.-Seife per Pfund
in vorzüglicher Qualität em-
pfehlen: **Th. Daiber.**

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte
u. rauchen mit Vorliebe den nur von
B. Becker in Soesna a. S. fabriz.
Holländ. Tabak 10 Pfd. sco. 8
Mit Seit 10 Jahren bewährt!

Waiblingen.
Ein freundliches

Logis

für einen Herrn wird gesucht.

Von wem? sagt die Expedition.

Waiblingen.

Husten-Caramellen

anerkannt unübertroffenes Mittel für
Husten, Heiserkeit, Brust und
Lungenkatarrh zu haben in
Paq. à 25 Pf. bei

Fr. Rahrer.

**Wichtig für Schweiß-
fuß Leidende.**

Von meinen rühmlichst bekannten
Fitzschweisssohlen in dem Strumpfe zu
tragen, die den Fuß beständig trocken
erhalten und in den engsten Schuhen
zu benutzen sind, hält für Walb-
lingen und Umgegend allein auf Lager:
Herrn G. Rauffmann jun.
Preis per Paar 50 Pf. 3 Paare
1 M. 40 Pf. Biedererläufer Rabatt.
Frankfurt a. D. **Robert v. Stephan**

Württemberg.

Von der K. Regierung des Jagdkreises ist am 23. Mai 1890 der
Stadtacifer a. D. **Abraham Friedrich Knauer** in Grumbach,
Oberamts Schorndorf, zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt worden.

Die Bewerber um die Pfarrei **Rommelsbach** a. S. Dekanats
Cannstatt, mit 2500 M. Einkommen haben sich binnen drei Wochen bei
dem Evangelischen Konsistorium vorschriftsmäßig zu melden.

* * An der Kammer des Kronenwirts **Herrmann** in Stein-
reinaach sind seit einigen Tagen **blühende Trauben**
zu sehen.

— (Vom Heere.) Wie der „Schw. M.“ erfährt, ist
bezüglich der diesjährigen Uebungen der Ersatzreservisten und Volks-
schullehrer Nachstehendes verfügt worden. Die erste (10wöchige) Uebung
bei der Inf. und dem Pion.-Bat. wird vom 15. Aug. bis 23. Okt.,
beim Infart.-Bat. vom 1. Sept. bis 9. Nov. stattfinden;
beim Train-Bat. üben auch dies Jahr keine Ersatzreservisten. Zu diesen
Uebungen werden die in diesem Jahre beim Aushebungsgeschäft als
Übungspflichtige Ersatzreservisten bezeichneten Leute eingezogen. Vom
4. Nov. ab wird voraussichtlich bei den Inf.-Regtrn. eine Nachübung
angeordnet werden. Am 15. Aug. rücken auch die in diesem Jahre zur
Aushebung kommenden Volksschullehrer ein, um zugleich mit den Ersatz-
reservisten ihre aktive Dienstpflicht, welche für diese Leute anstatt 3 Jahre
nur 10 Wochen währt, abzuleisten. Die Ersatzreservisten werden in
besonders formirten Kompagnien, denen auch die Volksschullehrer zugeteilt
werden, ausgebildet; das Ausbildungspersonal wird dem aktiven
Dienststand entnommen. Die 2. (6wöchige) Uebung der Ersatzreservisten
wird bei der Infanterie und den Pionieren vom 12. Sept. bis 23. Okt.,
beim Infart.-Bat. vom 29. Sept. bis 9. Nov. dauern. Bei den Inf.-
Regimentern werden aus diesen Ersatzreservisten besondere Uebungs-
Kompagnien gebildet werden, zu denen auch diejenigen Volksschullehrer zu
einer ersten (6wöchigen) Uebung heranzuziehen sind, welche nur eine
abgekürzte aktive Dienstpflicht absolvierten, der Reserve noch angehören
und noch nicht geübt haben. Die 3. (4wöchige) Uebung der Ersatzreser-
visten wird bei der Infanterie vom 20. Juni bis 17. Juli, beim Pion.
Bat. vom 4. Juni bis 1. Juli, beim Infart.-Bat. vom 1. bis 28. Sept.
währen. Diese Ersatzreservisten werden bei den Inf.-Regtrn. und beim
Pion.-Bat. in die Linienkompagnien, beim Infart.-Bat. in die Ersatz-
reservelkompagnie eingestellt werden. Zugleich mit diesen Ersatzreservisten
rücken bei den Inf.-Regtrn. im Ganzen 100 Volksschullehrer ein, welche
erst eine Uebung im Reserververhältnis mitgemacht haben, behufs Ableistung
einer 2. (4wöchigen) Uebung; auch diese Leute werden in die Linien-
kompagnien eingeteilt. Die Uebungen finden bei den 7 Inf.-Regtrn. in
allen Garnisonen, bei den Pionieren in Ulm, bei der Infart. in Hagenau
statt; bei dem 8. Inf.-Reg. Nr. 126 üben keine Ersatzreservisten und
keine Volksschullehrer. Ersatzreservisten und Volksschullehrer werden
sämmtlich in den Kasernen, in Gmünd im Barackenlager, in Hagenau
im Barackenlager des Art.-Schießplatzes untergebracht werden. Wo in
den Kasernen der Raum hierfür nicht ausreicht, werden Mannschaften
des aktiven Dienststandes in Bürgerquartiere einquartiert werden. Diese
Leute werden aber nach wie vor ihre Verpflegung aus der Menage ihres
Truppenteils erhalten.

Stuttgart, 19. Mai. Die Gesellschaft für Weinverbesserung
in Württemberg hielt gestern im kleinen Museumsaal ihre Generalver-
sammlung unter Prof. Dr. Fraas Vorsitz ab. Der von Hofdomänenrat
Doffert vorgetragene Rechenschaftsbericht bebauert, daß das vorige Jahr
ein so schlechtes Weinjahr gewesen, und hofft von diesem Jahre besseres.
An Rebschnittlingen wurden für die Mitglieder 16400 von Welschloch
bezogen, davon erhielt Untertürkheim 15500, Bessingheim 900 für den
Preis von 60—100 Pf. für 100 Stück. Im ganzen hat die Gesellschaft
bis jetzt schon nahezu 19 Mill. Rebschnittlinge bezogen und verteilt. Der
Gesellschaftsweiberg lieferte 500 Liter Besseren Gewächses; die Kosten
betrugen 316 M. Der Weinvorrat betrug 1889 9783 Liter; es gingen
ab 1708 Liter, so daß 1890 noch vorhanden waren 8075 Liter resp.
nach Abzug des Schwunds (172 Liter) 7902 Liter. Flaschenweine waren
vorhanden 2272; es gingen ab 2071, blieben also 201. Die Einnahmen
der Gesellschaft betrugen, die 498 Mitgliederbeiträge à 6 M. eingerechnet,
4415 M., die Ausgaben 4378 M. Das Vermögen beträgt 8827 M. und
hat um 1083 M. zugenommen. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt
472. Die Versammlung genehmigte den Bericht, entlastete den Rechner
und wählte den Ausschuss neu: Prof. Dr. Fraas, Fr. Rühle, Inspektor

Wirth, Präf. v. Hofader und Dr. Rlinger. — Auf der Tagesordnung
stand ferner eine Besprechung der Mittel zur Bekämpfung der Peronos-
pora; verschiedene Spritzen, welche am Morgen zu der Demonstration des
Württ. Obstbauvereins gebient hätten, waren aufgestellt. Wir teilen
aus der lebhaften Debatte folgendes mit: Das Bespritzen mit einer
Lösung von Kupfervitriol und Kalk ist dem Bestreuen mit Pulver derselben
Masse vorzuziehen, sowohl wegen der technischen Behandlung, als auch
wegen des Haftensbleibens auf den Blättern. Die Lösung soll 1½—3%
stark sein. Soda statt Kalk zu nehmen, ist nicht zu raten. Man muß
sehr vorsichtig sein mit der Kupfervitriollösung, namentlich wenn man
wunde Hände hat; aber auch ohne Wunde hüte man sich in die Lösung
hineinzugreifen. Im Oberamt Waiblingen will man die Krankheit der
Peronospora jetzt schon wieder bemerkt haben, was jedoch stark bezweifelt
wird; es wird das schlechte Aussehen der Rebstöcke noch von der vor-
jährigen Krankheit herrühren. Wenn die Krankheit schon jetzt da wäre,
so müßte man an ihr Ueberwintern glauben, und das scheint doch nicht
der Fall zu sein; vielmehr weiß man sicher, daß sie von den Südwest-
stürmen und Gewittern hereingetrieben wird. Man erwartet in aller
Eile ein Flugblatt von der K. Zentralkasse für Landwirtschaft mit genauen
Unterweisungen in der Behandlung des Weinstocks gegen die Gefahr der
Krankheit. Den Knospen wird das Bespritzen mit der Lösung nichts
schaden, dagegen glaubt man, daß auch der Feuwurm (Sauerwurm)
gleichzeitig mit der Peronospora vernichtet wird. Zum Schluß kam die
Ausstellung der Württemb. Vereine auf der landwirtschaftlichen Aus-
stellung in Straßburg zur Sprache. Die Sammlung ist nicht groß,
dürfte aber doch dem Lande zur Ehre gereichen. Der Ausschuss
wird dafür sorgen, daß seine rechtzeitige Anmeldung in Straßburg respektiert
wird. Ein gemeinsames Mahl von 50 Gedecken schloß sich an die
Versammlung an, bei welchem es an Toasten nicht fehlte und wobei
den Weinen der Gesellschaft wacker zugesprochen wurde.

— **Stuttgart 24. Mai.** Dem Vernehmen nach geht das
Ergebnis der Beratungen der volkswirtschaftlichen Kommission der Kammer
der Abgeordneten, welche seit Donnerstag hier versammelt ist, einstimmig
dahin, daß der Bitte der Wirte auf Einführung einer allgemeinen Wein-
steuer an Stelle des Umgelds nicht stattzugeben, vielmehr zur Tagesordn.
überzugehen sei. Nur in Absicht auf das Umgelds-Affordverfahren sollen
erleichternde Bestimmungen zu Gunsten der Wirte in Antrag gebracht
werden. — Von anderer Seite erfahren wir noch folgende Einzelheiten:
Die Kommission vereinigte sich auf folgende Vorschläge: 1) Ueber die
Anträge des Ausschusses des Landesverbandes der Wirthe, des Posthalters
Kraus von Gaildorf u. Gen., sowie des Gastwirts Schneider von Kirch-
heim a. N. zur Tagesordnung überzugehen, und damit die Gegeneingabe
der Weinrentner für erledigt zu erklären. 2) Die königliche Regierung
um Einbringung eines Gesetzesentwurfes zu ersuchen, durch welchen das
Wirtschaftsabgabengesetz vom 9. Juli 1827 nach folgenden Gesichtspun-
ten abgeändert würde: 1) daß die Afforde auf ein, zwei und 3 Jahre
abgeschlossen werden können; 2) daß eine gesetzliche Regelung des
beiderseitigen Rindigungsrechts stattfindet; 3) daß zu den Affordver-
handlungen zwischen Umgeldskommissär und Wirt auf Verlangen des
letzteren ein vom Gemeinderat bestellter Vertrauensmann mit beratender
Stimme beizuziehen ist; 4) daß, wenn bei den Verhandlungen zwischen
Umgeldskommissär und Wirt eine Vereinbarung nicht zu Stande kommt,
auf Antrag des Wirts, vorbehaltlich der dem Steuerkollegium verfassung-
smäßig zustehenden Genehmigung der Afforde, die Aeußerung der durch-
sachverständige Vertrauensmänner zu verstärkenden Bezirkssteuerbehörde
über die angemessene Höhe der Affordsumme herbeizuführen, und letztere
zu ermächtigen wäre, nach Umständen ein Gutachten des Gemeinderats
des Wohnorts des betr. Wirts einzuholen. 3) An die K. Regierung
aus diesem Anlaß die weitere Bitte zu stellen: das Wirtschaftsabgaben-
gesetz vom 9. Juli 1827 in der künftigen Gestaltung in neuem Text
herauszugeben. (Schw. M.)

Bietigheim, 20. Mai. Ein Metzgermeister in dem be-
nachbarten G. ritzte sich beim Zerlegen eines am Milzbrand gefallenen
Kindes unheimlich am Daumen. Er schenkte der kleinen Wunde zunächst
keine Beachtung, bis nach einigen Tagen sich Wundfieber einstellte und
ihm Hand und Arm dermaßen anschwell, daß das schlimmste zu befürchten
war. Den rasch herbeigerufenen Ärzten gelang es, dem Uebel Einhalt
zu thun. Der Patient befindet sich nun auf dem Wege der Besserung.
Es ist das innerhalb eines kurzen Zeitraums der zweite derartige Fall
in unserem Bezirk — gewiß eine ernste Mahnung zur Vorsicht. —
Während des Sommers kommt es hier und da vor, daß Leichengift durch

Fliegenstiche in das menschliche Blut übertragen wird. Dieser Gefahr ist Jedermann ausgesetzt. Aber dafür kann jeder Sorge tragen, daß in seiner Umgebung kein Kadaver, auch nicht der des kleinsten Tieres unbegraben an der Luft verweilt.

B o m W e l z h e i m e r W a l d, 22. Mai. In vergangener Nacht um 1 Uhr machte sich ein Fahrknecht der Krämerschen Kunstmühle in Schornborn mit einer schweren nach Kirchhirsberg bestimmten Fuhrre Mehl auf den Weg. Bald nach der Abfahrt wurde derselbe von einem Pferde so auf den Fuß getreten, daß er nicht mehr gehen konnte. Um seinen Auftrag aber dennoch zu vollziehen, setzte sich der zuverlässige Mann, um die Fuhrre wenigstens nach Welzheim zu bringen, auf den Wagen. Der zuvorkommende Gasthofbesitzer zum Möhle in Welzheim ließ dann das Fuhrwerk durch seinen Knecht nach Kirchhirsberg bringen. Auf der Rückfahrt geriet letzterer zwischen Kirchhirsberg und Kaisersbach so unglücklich unter den mit etwa noch 30 Zentnern beladenen Wagen, daß ihm die Räder über den Unterleib gingen. Die Verletzungen sind so schwer, daß an eine Erhaltung des Lebens kaum zu denken ist.

A l e n, 25. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet gestern ein für die hiesige Eisenbahnwerkstätte bestimmter Materialwagen, gefüllt mit Werg, Fackeln, Zündhölzern, Del u. s. w. in Brand. Ein Teil des Inhalts konnte noch gerettet werden.

Deutsches Reich.

P o t s d a m, 26. Mai. Als der Kaiser mit dem Erbprinzen von Meiningen am Sonntag Nachmittag in einem Einspänner, selbst fahrend, sich nach der Dampfer-Station begab, scheute das Pferd bei einer Straßenkreuzung. Beim Anprall des Wagens sprang der Kaiser heraus und fiel auf den rechten Arm; darauf schlug der Wagen um und der Erbprinz fiel heraus. Der Kaiser und der Erbprinz warteten in einer nahe Villa das Ankommen eines neuen Wagens ab und unternahmen hierauf eine Wasserspazierfahrt nach der Pfauen-Insel.

Der Kaiser erlitt eine Distorsion des rechten Fußes. Die durch einen etwa Handtellergroßen Bluterguß verursachte Schwellung des Fußes verhinderte den Kaiser dem heutigen Stiftungsfeste des Lehrinstituts-Regiments beizuwohnen. Der Erbprinz blieb unversehrt.

Die Meldung, daß der Reichskommissar, Major W i s m a n n, in den nächsten Monaten nach Deutschland zu kommen beabsichtigt, findet in der Thatsache ihre Bestätigung, daß der Kaiser unterm 21. d. M. demselben einen 3monatlichen Urlaub erteilt und den Chef Dr. Schmidt mit seiner Vertretung beauftragt hat.

D a n z i g, 27. Mai. Gestern nachmittag unternahmen elf Personen auf der Ostsee in einem Segelboot eine Fahrt nach Heubude. Das Boot kenterte und sieben Personen, darunter der Schiffer, ertranken.

S o f, 23. Mai. (Schwere Gewitter) haben in den letzten Tagen in Bayern großen Schaden angerichtet und auch Opfer an Menschenleben gefordert. An einem der letzten Tage hat der Hagel in der Gegend von Hof furchtbar gehaust; die Kartoffeln wurden aus der Erde vom Regen fortgeschwemmt.

B e r n s e l d e n, 23. Mai. Ein hiesiger Oekonom erhielt vorgestern von einem Mutterfwein (Tausche) 22 lebende Junge. Bei den derzeitigen hohen Preisen für Milchschweine repräsentiert dieser Wurf nach 5 bis 6 Wochen einen Wert von 400 bis 500 M.

Ausland.

A v i g n o n 23. Mai. Bei dem Bankett, das zu Ehren des Präsidenten Carnot stattfand, erinnerte dieser an die Haltung der Delegierten Avignons in der Nationalversammlung von 1790 und fügte hinzu, daß jetzige Frankreich müsse die Verwirklichung der Profezeihungen der Väter anstreben und der Welt zeigen, daß es immer entschlossen sei, den ersten Platz auf dem Wege des Fortschritts, der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit einzunehmen. Dazu bedürfe Frankreich des Friedens nach Außen, der Achtung der Welt und der Einigkeit im Innern.

L o n d o n, 23. Mai. Bei dem gestern Abend stattgehabten Bankett der Londoner Schneidergilde erklärte Lord Salisbury mit Nachdruck, die britische Regierung habe keine Länderstiche in Afrika abgetreten, weil überhaupt noch keine Vereinbarung mit den anderen Regierungen erfolgt sei. Die Unterhandlungen beschränkten sich auf einen Meinungsaustrausch und es sei überhaupt sehr fraglich, ob ein Uebereinkommen erzielt werden dürfte, jedenfalls würden die Interessen der Handelsgesellschaften und der Missionen und anderer berücksichtigt. Abgesehen von den Vorgängen in Afrika seien die Friedensausichten niemals günstiger gewesen, als augenblicklich. — Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern nach Windsor zurückgekehrt und in Begleitung der Königin nach Balmoral abgereist.

L o n d o n, 25. Mai. Unterstaatssekretär Fergusson wohnte gestern der Eröffnung des konservativen Klubs in Alwinning (Ayrshire) bei und äußerte dabei in einer Rede: obwohl die Engländer Afrika zuerst der Zivilisation erschlossen hätten, müsse England sich doch mit einem Teile von Afrika begnügen; wenn England der ganzen Welt Vorschriften machen wolle, so müßte es eine viel größere Armee und Flotte haben, die Regierung müsse Unternehmungen der Engländer zwar vollst. Unterstützung gewähren, sie dürfe dabei indes übermäßige Verantwortlichkeiten nicht übernehmen.

S a n s i b a r, 27. Mai. Wischmann ist in Begleitung von Suleimann ben Nassur, ehemaligem Gouverneur von Bagamoyo, nach Europa abgereist, Madagazkar (Direktor der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft) ist auf demselben Schiffe abgegangen.

Aus **S a n s i b a r** wird gemeldet, daß Dr. Emin Pascha aus seinen Privatmitteln in der Umgegend von Bagamoyo mehrere Plantagen angekauft hat, um daselbst Versuche in der Kultur von Baumwolle und Oelfrüchten in größerem Stile anstellen zu lassen. Emin Pascha hat als Aufseher dieser Plantagen mehrere seiner alten Leute bestellt und nach seinem Uebertritt in Reichsdienste einen Generalbevollmächtigten ernannt, der das Unternehmen für ihn während seiner Abwesenheit zu leiten beauftragt ist.

Verschiedenes.

— Die s c h l i c h t e E i n f a c h h e i t u n s e r e r K a i s e r i n wird durch einen Fall illustriert, welchen ein Königsberger Blatt mitteilt. Als beim jüngsten Besuche der Kaiserin im Königsberger Rinderhort die dort musikalisch ausgebildeten Zöglinge den Beweis von ihrem Können an den Tag legten, trat die hohe Frau an einen der Violinspieler mit den Worten heran: „W e n n i c h m e i n e n ä l t e s t e n J u n g e n h i e r h ä t t e, d e r k ö n n t e a u c h e t w a s a u f d e r V i o l i n e v o r s p i e l e n.“

V o r d e r F r o n t. Einen neuen Weg der Bekanntmachung hat, wie der N. A. B. aus Schramberg schreibt, der Gemeindepfleger in Saulgau gefunden. Als an einem der letzten Sonntage die Übungen der dortigen Feuerwehr zu Ende waren und der Feuerwehrrhauptmann die Mannschaft wegtreten lassen wollte, trat einer der Feuerwehrleute vor die Front — es war der Gemeindepfleger — und sprach wichtig die geflügelten Worte: „Halt, halt! jetzt muß ich Euch au no äbbs sage. D e r w o, s e i n e S t e u e r b i s j e t z n o n e t z a h l t h a t, d e r m u ß s i e i n d e r e W o c h m i r z a h l a, s i s t d i e h ö c h s t e Z e i t!“

— **E i n n e t t e r J u n g e**. Aus Meissen schreibt das dortige „Tagblatt“: Eine in der Nähe wohnende Familie läßt ihren Sohn gegenwärtig in Heidelberg studieren und der wissenschaftliche Jüngling sucht natürlich auch dem Heidelberger Faß alle Ehre anzuthun. Der Vater hatte nun schon oft voll Ingrimm den Geldkasten aufschließen müssen. Da kommt kürzlich ein Brief aus Heidelberg mit der Meldung, der Sohn sei verstorben, und mit der Anfrage, ob die Leiche nach A. gesandt oder in Heidelberg beerdigt werden solle; die Beerdigung kostete alles in allem 250 M. Der Vater sendet sofort das Geld und trifft die Bestimmung, daß der Todte in Heidelberg zu beerdigen sei. Acht Tage darauf erscheint aber ein ganz verzweiflungsvoller Brief des todtten Herrn Studiosus, worin dieser 50 M. erbittet, um den niederträchtigen Gauner, der ihn als todt bezeichnet und das Beerdigungsgeld erschwindelt habe, dingfest machen zu können; er lebe noch und fide nach wie vor eifrig in den Hörsälen. Der Vater merkte natürlich jetzt den Streich und schrieb seinem ungeratenen Sohne, daß er für ihn wirklich gestorben und begraben sei.

Handel und Verkehr.

B a d n a n g. (Marktbericht vom 20. Mai.) Der Zutrieb von Vieh bestand in 113 Paar Ochsen, 173 Stück Kühen und 160 Stück Stieren und Rindern. In Fettvieh und Einstellvieh war der Umsatz zu guten Preisen sehr stark, insbesondere wurde Jungvieh rasch verkauft. Mit der Bahn gingen 13 Wagen verkaufter Vieh ab. Milchschweine kosteten je nach Qualität 30—42 M., Triebtschweine 50—60 M. Der Krämermarkt war schlecht besucht, da die Landleute auf dem Felde zu thun haben, auch der Heilbronner Markt den hiesigen beeinflusste.

K e u t l i n g e n, 21. Mai. Der gestrige Viehmarkt war sowohl von Käufern, als auch von Verkäufern ziemlich stark besucht. Der Markt, auf dem die Nachfrage dem Angebot gegenüber sehr zurückblieb, waren 280 Ochsen, 500 Kühe und Rinder, 60 Läufer- und 200 Milchschweine zugetrieben worden. Die Preise für 1 Paar fette Ochsen schwankten zwischen 700 und 850 M., für Arbeitsochsen zwischen 400 und 650 M., Kühe fanden zu 200—350 M., Rinder zu 120—250 M. Käufer. Für Läuferfische wurden 30—50 M., für Milchschweine 15—25 M. bezahlt.

Versälfchte schwarze Seide.

Man ver-
brenne ein
Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert,) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von **G. Henneberg** (R. u. R. Hofstet.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu Mk. 5.85 Pf.,
für eine Hose allein bloß Mk. 2.35 Pf.

durch das Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger und Co.** Frankfurt a.M.,
Muster-Auswahl umgehend franko.